

GEMEINDE INFO HÖCHST





LIEBE HÖCHSTERINNEN UND HÖCHSTER!

Seit über 3 Monaten befindet sich unser Land durch das Corona-Virus im Ausnahmezustand. Für das öffentliche Leben wurde die Pausetaste gedrückt und die Wirtschaft musste größtenteils eine Vollbremsung hinlegen. Noch ist das Corona-Virus allgegenwärtig, doch wir nähern uns Schritt für Schritt wieder dem Normalzustand an.

Das öffentliche Leben nimmt wieder Fahrt auf und auch die Wirtschaft kommt langsam ins Rollen. Reisen ins Ausland sind schrittweise wieder möglich. Allerdings sind Großveranstaltungen auf Grund der vielen Vorschriften kaum durchführbar und werden somit größtenteils abgesagt.

Wir haben gelernt, dass Masken und Babyelefanten zu unserem Alltag gehören. Kurzarbeit, Home-Schooling und Home Office sind geläufige Begriffe geworden und Videokonferenzen gehören zum Alltag.

Zahlreiche Höchster Betriebe befinden sich immer noch in Kurzarbeit, um Arbeitsplätze zu sichern und diese unsichere Zeit zu überbrücken.

Die Corona Zeit hat aber durchaus auch positive Nebenwirkungen mit sich gebracht:

- wir haben den Wert eines gut funktionierenden Gesundheitssystems zu schätzen gelernt,
- wir haben die Wichtigkeit heimischer Produkte - die Regionalität neu entdeckt,
- wir haben Solidarität gelebt und eine ganz neue Art Zusammenhalt geschaffen und der Wert familiärer und zwischenmenschlicher Begegnungen wurde neu entdeckt und wird jetzt umso mehr geschätzt.

INHALT

30. Sport- und Spielewochen	5
Übergabe der Schulleitung an der Mittelschule Höchst	8
Neuerungen bei der Bio-Abfall Sammlung	10
Musikalischer Gruß in Zeiten von Corona	21

Cover: Kitesurfer am Höchster Bodenseeufer



Biodiversität im öffentlichen Raum zum Schutz der Insekten

BLÜHENDES HÖCHST

Die Mitarbeiter des Bauhofs der Gemeinde Höchst haben bereits auf verschiedenen öffentlichen Flächen Lebensräume - sprich Blumenwiesen - für Wildbienen, Schmetterlinge, Hummeln usw. geschaffen. Viele Quadratmeter insektenfreundliche Biotope wurden dabei neu angelegt und sind auch wunderschön anzusehen.

Eine Nachahmung in Privatgärten ist erwünscht, denn nur so können wir ein flächendeckendes Biotopnetz erschaffen.

KONTAKT Bauhof Höchst

Markus Hämmerle

+43 (0)5578 725 66

markus.haemmerle@hoechst.at

Die Corona-Krise ist die Geburtsstunde der stillen Helden des Alltags, die Tag für Tag das Rad am Laufen halten, ihre Gesundheit aufs Spiel setzen und ihr Bestes geben - bei euch allen möchte ich mich nochmals besonders bedanken.

Das Ende der Corona-Krise ist trotz der vielen Lockerungen derzeit noch nicht absehbar. Jetzt heißt es weiterhin die Maßnahmen, die seitens der Bundesregierung getroffen wurden, einzuhalten und weiterhin durchzuhalten.

Ich wünsche euch alles Gute, Kraft und Ausdauer und trotz allem einen schönen Sommer.
Achtet auf euch und bleibt gesund!

Euer Bürgermeister
Herbert Sparr

INFORMATIONEN ZUR GEMEINDEVERTRETUNGS- UND BÜRGERMEISTERWAHL



Die durch die Corona-Krise verschobenen Gemeindevertretungs- und Bürgermeisterwahlen in Vorarlberg finden am 13. September 2020 statt. Eine allfällige Stichwahl des Bürgermeisters wurde auf den 27. September 2020 festgesetzt.

Amtliche Wahlinformation

Wir bitten die Bürgerinnen und Bürger die ALTEN Wahlinformationen und die Stimmzettel zu vernichten, diese sind ungültig und werden durch NEUE ersetzt werden. Nähere Infos zu den Wahlen erhalten Sie in den kommenden Wochen.

KONTAKT im Gemeindeamt

Helmut Sparr

+43(0)5578 7907-40

helmut.sparr@hoechst.at

DURCHGEHENDE KINDER- UND SCHÜLERBETREUUNG IM SOMMER

Unsere Gemeinde ist bekannt für ihre familienfreundlichen Einrichtungen. Das zeigt sich einmal mehr auch unter den besonderen Umständen des heurigen Jahres. Deshalb bleiben während dieses Sommers die Kinder- und Schülerbetreuungseinrichtungen durchgehend geöffnet.

Entlastung für Eltern – Spaß für die Kinder

Die Corona-Krise hat unsere Familien in besonderem Maße getroffen und viele an die Grenzen ihrer Belastbarkeit gebracht. Mit den geplanten Maßnahmen möchte die Gemeinde Höchst zumindest die Frage nach der Kinderbetreuung während der großen Ferien entschärfen. Viele Familien werden heuer gar keinen Urlaub in Anspruch nehmen oder ihren Urlaub zu Hause verbringen und müssen sich so zumindest keine Sorgen um die Betreuung ihrer Kinder machen.

Unterstützung der Eltern

Weiters wurde sichergestellt, dass ausreichend Räumlichkeiten und Personal zur Verfügung steht. Neben einer durchgängigen Betreuung wird auch ein frisches und gesundes Mittagessen angeboten.

Raus in die Höchster Natur

Die Pädagoginnen und Betreuerinnen haben der speziellen Situation Rechnung getragen und ein buntes und abwechslungsreiches Angebot zusammengestellt. Genutzt werden nicht nur die Einrichtungen der Gemeinde, sondern auch die Vielfalt der Natur rund um die Gemeinde. Spiel- und Sportplätze werden bespielt, der spannende Wald mit nötiger Vorsicht erkundet, Bauernhöfe, ein Reitstall und ein Kleintierzüchter besucht. Daneben wird gebastelt, geflochten, gemalt und getrommelt. Langweilig wird es den Kindern bei diesem Angebot bestimmt nicht werden. Bei allen Akti-



vitäten werden selbstverständlich die geltenden Corona-Maßnahmen berücksichtigt.

Familien stehen im Zentrum der Gemeinde

Angeboten wird die Sommerbetreuung sowohl für Kleinkinder, von 1 bis 6 Jahren, als auch für Schulkinder, von 6 bis 10 Jahren. Für die Gemeinde Höchst stehen die Familien stets im Zentrum der Arbeit. Das zeigt sich insbesondere in den Angeboten für die Kinder- und Schülerbetreuung. Ganztägige Öffnungszeiten, frisches und gesundes Essen, ausreichend Spiel- und Sportmöglichkeiten, kindergerechte Räumlichkeiten, verschiedene Beratungsdienste für Eltern und Alleinerzieher, sowie ein Kinderarzt zeigen nochmals deutlich, dass Familien für uns einen sehr hohen Stellenwert haben.



Vizebürgermeisterin, Heidi Schuster-Burda

„Mein großer Dank geht an unsere Pädagoginnen. Sie haben uns in den vergangenen Wochen mit ihrer Flexibilität und viel Engagement sehr unterstützt und tun dies auch mit tollen Angeboten für die Kinder im Sommer.“

GUT ZU WISSEN

Kinderbetreuung Vorarlberg

Das Sommerferien Angebot für unsere Volksschulkinder ist dieses Jahr wieder sehr bunt und vielfältig :

- Hüttenbau im Wald
- Mandala Lagebilder aus Naturmaterialien
- Räuber und Gendarmspiel im Wald
- Gummihüpfen
- Mit selbstgemachter Knete lustige Baumstammgesichter formen
- Spielplätze rund um Höchst und der Sportplatz werden besucht
- Besuche im Reitstall, Bauernhof und auch beim Kleintierzüchter

Und natürlich wird auch wieder viel gebastelt. Kreativität steht immer sehr hoch im Kurs:

- div. Armbänder flechten, häkeln, knüpfen oder zopfen
- Tontopftrommeln, Windlichter und Spiele basteln
- Mit Wasserfarben große Gemeinschaftsbilder malen
- Nähen von Stofftaschen, Handy Täschchen, kleine Tierfiguren...

Kinderbetreuung Vorarlberg

Beate Allgeuer
+43(0)676 88 420 716
b.allgeuer@kibe-vlbg.at

30. SPORT- & SPIELWOCHEN

Auch diesen Sommer bieten die Höchster Vereine den Kindern und Jugendlichen wieder ein tolles und abwechslungsreiches Ferienprogramm an.

35 verschiedene Programmpunkte werden zwischen 25. August und 11. September in Höchst für Kinder angeboten: unter anderem Wassersport, Ballsport, Kreatives, Tanzen, Naturerlebnisse, Kampfsport, Schießen, Schach, Theater, Feuerwehr und Rotes Kreuz.

Anmeldeschluss:

20. August

genauere Infos unter
www.hoechst.at



Bürgermeister, Herbert Sparr



Sport- und Vereinsreferent, Wilfried Meier

„Gerade in schwierigen Zeiten wie diesen wollen wir als Gemeinde unsere Familien unterstützen und bieten auch heuer wieder in enger Zusammenarbeit mit den Höchster Ortsvereinen eine Vielzahl an Aktivitäten für alle Schülerinnen und Schüler bis 15 Jahre an. Da ist bestimmt für jeden etwas dabei.“

„Dem Einsatz vieler engagierter ehrenamtlicher Helferinnen und Helfer ist es zu verdanken, dass wir den Höchster Kindern so ein tolles und vielseitiges Programm in den Ferien anbieten können. Vielleicht entwickelt sich daraus für den Einen oder Anderen ein echtes Hobby.“



**25. August bis
11. September 2020
30. Sport- & Spielwochen**

Über 35 verschiedene Angebote für Kinder,
vom Bananenboot fahren bis hin zum
Schach spielen, da ist bestimmt für
jedes Kind was dabei!

KONTAKT im Gemeindeamt
Charlotte Brunner
+43(0)5578 7907-11
charlotte.brunner@hoechst.at

KANAL- UND WASSERLEITUNGSKATASTER

Wie bereits in der Märzangabe der Gemeindeinfo berichtet, erfolgte 2019 der Start für die Projekte Leitungsinformation für die Wasserversorgung und die Kanalisationsanlage.

Vermessungsarbeiten

Die Vermessungen der Schachdeckel und Schieberkappen - die Grundlage für die weiteren Arbeitsschritte - sind zu ca. 80% abgeschlossen.

Die weiteren Arbeitsschritte

Der Umfang der Arbeiten des Kanalleitungskatasters vor Ort beinhaltet nach der Vermessung:

- die Kanalreinigung
- die Kanalinspektion (Kamerabefahrung / Begehung)
- Inspektion von Schächten, Sonderbauwerken und Hausanschlüssen sowie die Dichtheitskontrollen



Kamerabefahrung des Kanals



Kanalreinigung und Inspektion durch die Firma Strabag



Sichtung des Kanals im Einsatzfahrzeug

Der Umfang der Arbeiten des Kanalleitungskatasters im Ingenieurbüro beinhaltet nach der Vermessung:

- bauliche Zustandsbewertung
- hydraulische Zustandsbewertung
- Sanierungskonzept mit Zeitplan
- Kostenschätzung
- Einarbeitung in ein Geografische Informationssysteme (GIS)
- Führung eines Wartungsbuches

Der Umfang der Arbeiten des Wasserleitungskatasters ist nach der Vermessung vor Ort abgeschlossen und beinhaltet noch folgende Arbeiten im Ingenieurbüro:

- Digitalisierung des Leitungsbestandes
- Hydraulische Zustandsbewertung
- Zeitplan Sanierungskonzept
- Kostenschätzung
- Einarbeitung in ein GIS
- Führung eines Wartungsbuches

Momentaner Stand der Arbeiten

Die Arbeiten am Kanal für die Hausanschlüsse starteten bereits im Mai, beginnend im nordwestlichen Gemeindegebiet um sich die nächsten 3 Jahre bis nach Brugg ostwärts durchzuziehen.

Die Mitarbeiter vom Bauhof und Wasserwerk werden noch verdeckte Schächte und Schieberkappen freilegen und gegebenenfalls neu versetzen.

Dank an die Bürgerinnen und Bürger

Da für diese Arbeiten die Mitarbeiter der Gemeinde und der beteiligten Firmen Zutritt auf ihre Grundstücke benötigen und dies bis dato absolut reibungslos funktioniert - sogar bis hin zur Einladung zum Kaffee reicht - möchten wir und alle Beteiligten uns recht herzlich für Ihr Entgegenkommen bedanken.

Wir hoffen auch weiterhin auf Ihr Verständnis, wenn es zu gelegentlichen Umleitungen und Verkehrsbehinderungen durch die eingesetzten Inspektionsfahrzeuge kommt.

Dankeschön!

GUT ZU WISSEN

130.000m Hausanschlüsse Kanal
83.000m Hauptkanal
3.500 Kanalschächte
2.250 Hausanschlüsse
1.750 Straßeneinlaufschächte
1.000 Schachtanschlussstutzen

KONTAKT im Gemeindeamt

Peter Plank
 Hauptstraße 15, A-6973 Höchst
 +43(0)5578 7907-34
 peter.plank@hoechst.at

ERHÖHTE GEFAHR IN UNSEREN WÄLDERN DURCH ESCHENTRIEBSTERBEN

In ganz Vorarlberg und darüber hinaus sind Eschen massiv vom Eschentriebsterben und der Stammfußnekrose befallen. Auch in den Höchster und Gaißauer Wäldern sind zahlreiche Eschen von dieser Krankheit betroffen.

Es kam bereits zu massivem Baumschlag und die Instandhaltungsarbeiten unserer Wälder laufen auf Hochtouren. Allerdings kann nicht ausgeschlossen werden, dass auch andere Bäume befallen sind, da kranke Bäume von außen oftmals keine eindeutige Schädigung aufweisen und ein vermeintlich gesunder Baum unvermittelt umstürzen kann.

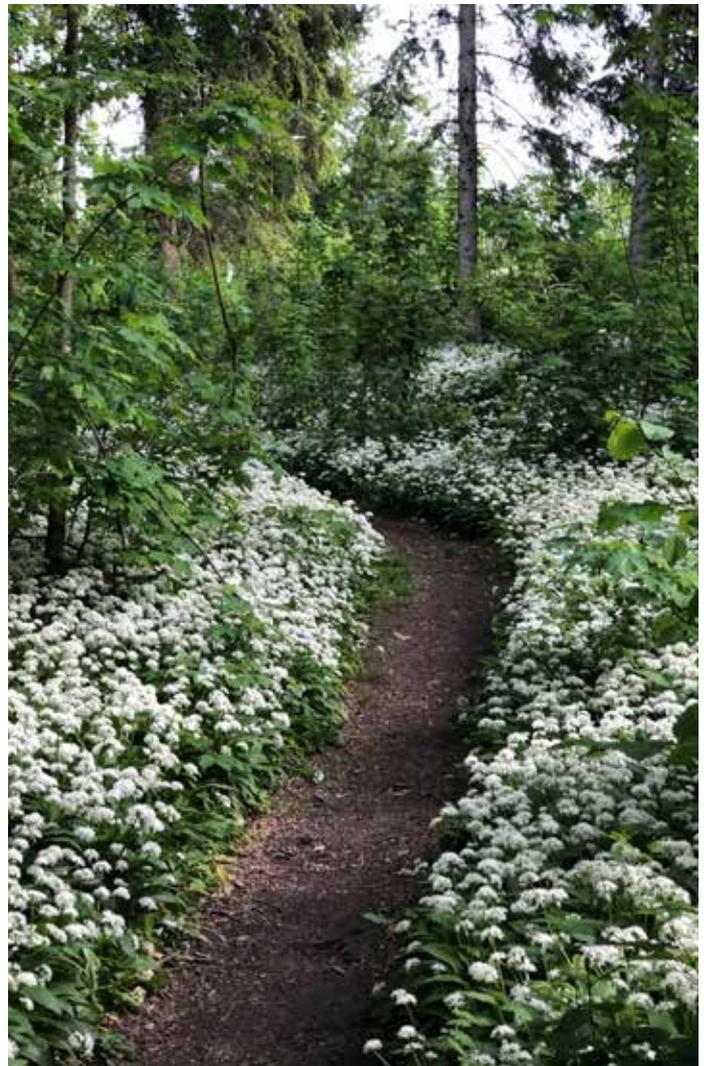
Stammfußnekrose zerstört Wurzeln

Das Kennzeichen der Stammfußnekrose äußert sich durch Pilzbefall im Stammfußbereich. Die Folge, die Wurzelbereiche und der untere Stammbereich beginnen sich langsam aufzulösen. Je nach Stadium erhält das betroffene Holz bzw. die betroffenen Wurzeln eine weiche Konsistenz, vergleichbar mit Butter.

Vorsicht ist geboten

Aus Sicherheitsgründen finden daher bis auf weiteres keine Waldbesuche für unsere Kinder aus den Gemeindekindergärten statt. Die Gemeinde ist bemüht, gemeinsam mit dem Waldbesitzer und der Forstabteilung des Landes eine gute Lösung für ein möglichst sicheres Betreten des Waldes zu finden. In der Natur kann jedoch nie eine hundertprozentige Sicherheit gewährleistet werden. Wir appellieren an die Eigenverantwortung der Bevölkerung und bitten um erhöhte Vorsicht beim Betreten der Wälder.

KONTAKT im Gemeindeamt
Armin Schneider
+43(0)5578 7907-36
armin.schneider@hoechst.at

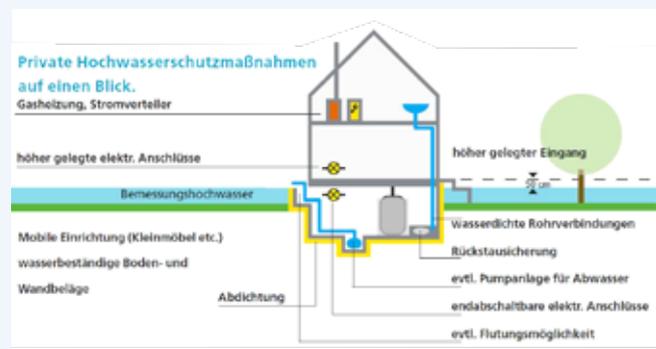


Trotz ihrer Schönheit ist in unseren Wäldern Vorsicht geboten.

i WICHTIG ZU WISSEN

HOCHWASSERSCHUTZ UND EIGENVORSORGE

Trotz aller Schutzvorkehrungen durch die Gemeinde ist die Eigenvorsorge ein wichtiger Teil des Hochwasserschutzes. Es muss sichergestellt sein, dass Regenwasser ungehindert abfließen kann, Gräben dürfen nicht verunreinigt sein und müssen freigehalten werden. Ebenso sollten Neu- bzw. Umbauten im Hinblick auf mögliche Hochwassergefahren bestmöglich positioniert werden.



Weitere Infos finden Sie auf unserer Webseite: www.hoechst.at

ÜBERGABE DER SCHULLEITUNG AN DER MITTELSCHULE HÖCHST

Direktorin Gudrun Brunner übergibt nach 17 Jahren die Leitung der Mittelschule an Dietmar Bickel MA. Wir haben die Beiden zu einem kurzen Interview eingeladen.

Liebe Gudrun, du wirst im Herbst nach 40 Jahren im Schuldienst pensioniert. Freust du dich darauf? Was überwiegt, Freude oder Wehmut über die bevorstehende Pension?

Nach 40 Jahren im Lehrberuf, davon 35 Jahre an der Hauptschule/Mittelschule Höchst, mit 17 Jahren Erfahrung als Direktorin in Höchst, heißt es für mich Abschied zu nehmen. Die bevorstehende Pensionierung weckt ganz unterschiedliche Gefühle in mir. Die vielen Menschen, mit denen ich täglich zu tun hatte, werden mir fehlen. Meine Arbeit hat mich erfüllt und mir sehr viel Freude bereitet. Die Zusammenarbeit mit allen Vernetzungspartnern war fruchtbringend und wertschätzend, dafür bin ich dankbar. Ich freue mich auf meinen neuen Lebensabschnitt mit viel Zeit für meine Familie, Freunde, für Sport, Reisen, Lesen, meinen Garten, ... Weiterhin kann ich meine Expertise in Fortbildungen der PH zur Verfügung stellen.

Was wirst du als erstes tun?

Als erstes werde ich mich mal richtig ausruhen, abschalten und die Seele baumeln lassen. Ich werde mit meinen Enkeln viel mehr Zeit verbringen können und meine Hobbies pflegen.

Wieso sollte man heutzutage noch Lehrer werden?

Wir brauchen in Zukunft Lehrpersonen, die diesen Beruf als Berufung sehen. Denn die Arbeit als Lehrperson war und ist eine spannende, der Veränderung unterworfenen Herausforderung, da man es immer wieder mit neuen Situationen und Menschen



Dietmar Bickel und Gudrun Brunner

zu tun hat. Wissen, Flexibilität und ein hohes Maß an Empathie sind notwendig, um die Aufgaben gut zu erfüllen. Das hat sich in den vielen Jahren meiner Berufstätigkeit nicht geändert. Das Zeitalter der Digitalisierung hat jedoch dazu geführt, dass immer mehr administrative Aufgaben zu bewältigen sind, für Lehrpersonen und vor allem in der Direktion.

Was erwartest du von deinem Nachfolger?

Mein Nachfolger sollte so viel Freude und Energie mit seiner neuen Aufgabe haben, wie ich es hatte. Die vielen anstehenden Themen, die in den nächsten Jahren auf die Schulen zukommen, brauchen neue Visionen und Strategien. Auf diese einzugehen, den Weitblick zu haben und die Mittelschule Höchst als den Ort zu bewahren, der die Jugendlichen des Rheindeltas bestmöglichst auf ihr künftiges Berufsleben vorbereitet, wird für ihn und sein Team die große Herausforderung.

Die vielen Erfolge, die wir als Team der Mittelschule Höchst einfahren durften, hängen eng mit der zuständigen Gemeinde als Schulerhalter zusammen. Besonders bedanken möchte ich mich bei AltBgm. Werner Schneider und Bgm. Herbert Sparr sowie bei den Bildungsverantwortlichen Karin Reznicek und Heidi Schuster-Burda. Sie hatten immer ein offenes Ohr für die Belange der Hauptschule/Mittelschule. Herzlichen Dank für die angenehme und konstruktive Zusammenarbeit.

Liebe Gudrun, die Gemeinde Höchst bedankt sich bei dir von ganzem Herzen für deine großartige Arbeit, für deinen Einsatz, deine Loyalität und vor allem für dein einzigartiges Engagement rund um die Mittelschule Höchst.

Wir wünschen dir ALLES GUTE für den neuen Lebensabschnitt!

Lieber Dietmar, du wirst im Herbst das Amt als Direktor von Gudrun übernehmen, bist du bereit für die bevorstehenden Aufgaben?

Ja, ich bin sehr motiviert und freue mich über das entgegengebrachte Vertrauen. Ein bisschen fühlt es sich an wie eine Heimkehr an die Schule, die ich im Jahre 1978 als Abgänger der damaligen 4a-Hauptschulklasse verlassen hatte.

Was erwartest du dir von deiner neuen Aufgabe?

Ich erwarte mir eine sehr spannende und abwechslungsreiche Aufgabe. Das Handlungsfeld einer Schulleitung ist sehr breit und umfasst Tätigkeiten in den Bereichen Verwaltung, Personalführung aber auch der pädagogischen Weiterentwicklung der Schule. Wichtig ist mir auch die gute Fortführung der bestehenden Kontakte und Netzwerke mit den Kooperationspartnern der Schule, wie Eltern, Gemeinde, Volksschulen, ortsnahe Betriebe, weiterführende Schulen, etc.

Möchtest du an der bisherigen Struktur etwas verändern, oder alles weiterführen wie bisher?

Meine Vorgängerin Frau Direktor Gudrun Brunner übergibt mir eine sehr gut funktionierende Schule mit bestens ausgebauten inneren Strukturen und einem gut aufgestellten

Team. In den Übergabegesprächen der letzten Wochen konnte ich bereits vertiefte Einblicke in die Abläufe, die Stärken der Schule und in mögliche zukünftige Handlungsfelder gewinnen. Das erste Jahr wird sicherlich ein Jahr des Kennenlernens und des Ankommens sein. Es ist mir jedoch ein wichtiges Anliegen, mit dem Team zeitnah eine gemeinsame Zukunftsvorstellung zu entwickeln, welche für alle unsere Veränderungsvorhaben handlungsleitend sein soll. Veränderungen sind unausweichlich, da die Gesellschaft einem laufenden Wandel unterzogen ist. Die nächste Generation wird vor großen globalen Herausforderungen stehen. Dementsprechend ist es mir wichtig, dass Schülerinnen und Schüler, die unsere Schule verlassen, bereit sind, für sich und andere Verantwortung zu übernehmen, in der Lage sind, erlerntes Wissen in neuen Situationen anzuwenden, im Team arbeiten können und Problemstellungen global und vernetzt betrachten.

Erzähl uns ein bisschen von dir, wie war dein bisheriger Werdegang?

Ich bin ein eher spätberufener Lehrer, der erst mit 30 Jahren begonnen hat zu unterrichten. Dadurch konnte ich vorher in anderen Berufsfeldern (Bankwesen, Krankenpflege, Musikbranche) Erfahrungen sammeln, die für meine spätere pädagogische Arbeit stets eine Bereicherung waren.

Als Lehrer durfte ich ebenfalls an sehr verschiedenen Standorten arbeiten, womit ich die spezifischen Bedingungen einer dörflichen Schule (HS Schwarzach), einer städtischen Schule (HS Bregenz-Rieden) und einer Privatschule (FMS Altach) kennen lernte. Zuletzt arbeitete ich an der Schule am See in Hard. Ab 2008 war ich verstärkt als Referent in der LehrerInnenfortbildung tätig. An der IBH (Verbund internationaler Bodenseehochschulen) absolvierte ich 2012 nebenberuflich das Studium „Schulentwicklung“. Im Zuge der weitreichenden Reformen zur „Neuen Mittelschule“ wurde ich in ein ExpertInnenteam einberufen, welches für die Beratung und Entwicklungsbegleitung der Mittelschulen in Vorarlberg zuständig war. Als Koordinator leitete ich dieses Team ab 2014 und entwickelte in enger Kooperation mit der Schulauf-



„Corona-Gruppenfoto“ mit Bürgermeister Herbert Sparr, Direktorin Gudrun Brunner, Vizebürgermeisterin und Bildungsreferentin Heidi Schuster-Burda, Direktor Dietmar Bickel MA und Amtsleiter Mag. Alexander Thaler

sicht ein innovatives Fortbildungskonzept, welches den Fokus auf die Stärkung der internen Teamarbeit und die schulübergreifende Vernetzung legte.

Was machst du in deiner Freizeit?

Zum Ausgleich von der beruflichen „Kopfarbeit“ betätige ich mich zuhause gerne handwerklich. Von der Restaurierung eines alten Möbelstücks bis hin zu kleineren „Bauprojekten“ rund ums Haus ist alles dabei. Ebenso bin ich gerne laufend, radelnd, schwimmend oder schifarend in der nahen Natur unterwegs. Auch das Musizieren mit der Gitarre ist etwas was mich seit meiner Jugend inspiriert und für meine Work-Life-Balance wichtig ist.

Wo siehst du dich in 5 Jahren?

In 5 Jahren sehe ich mich mitten auf dem Weg zu einer Vision, welche ich im kommenden Jahr gemeinsam mit meinem Team erarbeiten möchte.

Herzlichen Dank Dietmar für das interessante Gespräch und ALLES GUTE für die bevorstehende Aufgabe!



Blick aus dem Direktions-Büro

KONTAKT Mittelschule
Dir. OSR Gudrun Brunner
Franz-Reiter-Straße 19, A-6973 Höchst
+43 5578 754 19
direktion@vmshoc.snv.at
www.nms-hoechst.vobs.at

NEUERUNGEN BEI DER BIO-ABFALLSAMMLUNG



Die neuen Stärkesäcke gelten als **Endsammelbehälter** zur Bereitstellung an der Grundstücksgrenze.



Optional kann der **braune 25l Bio-Abfalleimer** dazu verwendet werden - zur Lagerung und ebenfalls zur Bereitstellung an der Grundstücksgrenze.

Trotz der hohen Trennmoral findet sich auch im Vorarlberger Bioabfall immer noch zu viel Plastik: Laut aktuellen Untersuchungen sind es 13 Prozent.

Seit März 2020 sind die NEUEN umweltfreundlichen Stärkesäcke bei den üblichen Sackausgabestellen erhältlich und gelten künftig für Einzelhaushalte als Endsammelbehälter zur Bereitstellung an der Grundstücksgrenze.

Zur Lagerung und um bei der Bereitstellung Beschädigungen durch Tiere zu vermeiden, kann der Stärkesack im neuen 25l Bio-Abfalleimer aufbewahrt werden.

Der Eimer wird durch die Müllabfuhr entleert und kann dann wieder abgeholt werden.

Erhältlich sind die Eimer im Gemeindeamt beim Bürgerservice zum Preis von € 13,20

Bio-Abfall RICHTIG SAMMELN

- Nur reinen Bio-Abfall in die Säcke geben,
- Säcke kühl und trocken lagern,
- im Idealfall Sammelbehälter verwenden,
- Fleisch- und Fischreste in Zeitungspapier wickeln

Was gehört NICHT in den BIO-Abfall

- Flüssigkeiten - ziehen Insekten an und verursachen Gerüche,
- Kunststoffsäcke,
- Medikamente,
- Katzenstreu oder Kleintiermist

Warum Stärkesäcke

Die neuen Stärkesäcke lösen sich in Kohlendioxid und Wasser auf - sollten sie in die Umwelt gelangen.

KONTAKT im Gemeindeamt

Armin Schneider

+43(0)5578 7907-36

armin.schneider@hoechst.at



Die neue kostenlose **abfall|v-App**

Die wichtigsten Abfall-Informationen auf dem Smartphone – immer im richtigen Moment.

ÖAMTC FAHRRAD-REPARATURSTATION HÖCHST

Wir Vorarlberger lieben das Radfahren, viele nutzen beinahe täglich das Rad und rund 16% aller Wege im Ländle werden geradelt.

Nirgendwo sonst in Österreich gibt es mehr Fahrräder pro Haushalt wie in Vorarlberg. Es ist daher von großer Bedeutung, die Infrastruktur laufend an die Bedürfnisse der Radlerinnen und Radler anzupassen, denn: Wer radelt, soll sich dabei auch sicher fühlen sowie attraktive und möglichst direkte Radwege mit guter Beschilderung vorfinden. Zu einer perfekten Infrastruktur zählen aber auch einfache Möglichkeiten, sich im Falle einer Fahrradpanne selbst helfen zu können, wenn also beispielsweise einmal die Luft ausgeht. Genau für solche Situationen gibt es künftig direkt an Radwegen gelegene ÖAMTC-Fahrrad-Reparaturstationen.



Auch die Reifen können aufgepumpt werden.

Servicestationen in 4 Bezirken

In Kooperation mit dem ÖAMTC, der Stadt Hohenems sowie den Gemeinden Nenzing, Koblach und Höchst entstanden diese Reparaturstationen.

Die Höchster Station befindet sich direkt am Radweg-Knotenpunkt beim Bruggerloch - Koordinaten Höchst 47°27'07.6"N 9°39'40.1"E Bei den Servicestationen handelt es sich generell um 1,4 Meter hohe Säulen, die mit einer Vorrichtung zur Fixierung des Fahrrads, mit einer integrierter Luftpumpe sowie mit Werkzeug (diverse Inbus- und Schraubenschlüssel, Reifenheber) für Do-it-yourself-Reparaturen ausgestattet sind.

Ziel dieser Aktion

Aufbauend auf den bisherigen Maßnahmen der Vorarlberger Landesregierung zielt die aktuelle Radverkehrsstrategie für Vorarlberg unter anderem auch auf den Ausbau von Radschnellverbindungen ab. Das wichtigste Ziel jedoch lautet: Mehr Radverkehr als Beitrag zur Verbesserung der Lebensqualität in den Dörfern und Städten Vorarlbergs.

KONTAKT im Gemeindeamt
Peter Plank, +43(0)5578 7907-34,
peter.plank@hoechst.at



An den Fahrrad-Reparaturstationen kann man kleinere Defekte selbst beheben.



Bürgermeister, Herbert Sparr

„Mit vielen attraktiven Radwegen gilt die Gemeinde Höchst als eine der Fahrradhochburgen Vorarlbergs. Daher freut es mich besonders, dass mit der Bereitstellung der Reparaturstation beim Bruggerloch die bestehende Infrastruktur optimal ergänzt wird.“

UMSETZUNG VERKEHRSBERUHINGUNG IN DER KREUZDORFSTRASSE

Die neu errichteten verkehrsberuhigenden Maßnahmen wurden durch Mithilfe der Bürgerinnen und Bürger optimiert.

Dank zahlreichen Bürgerhinweisen konnten die verkehrsberuhigenden Maßnahmen in der Kreuzdorfstraße optimiert werden. Tafeln wurden versetzt, Bodenmarkierungen angebracht und Ein- und Ausfahrten markiert. Ein Lob an unsere Bürgerinnen und Bürger, die uns hier tatkräftig unterstützt haben.



Mehr Sicherheit durch verkehrsberuhigende Maßnahmen in der Kreuzdorfstraße

VOLKSSCHULE KIRCHDORF INBETRIEBNAHME

Am 18. Mai öffnete die neu umgebaute Volksschule Kirchdorf wieder ihre Pforten.

Pünktlich zum Schulbeginn nach dem Corona-Shutdown erstrahlte auch die Volksschule im neuen Glanz. Die Schülerinnen und Schüler der dritten und vierten Klassen durften von der Containerschule in die neuen Räumlichkeiten einziehen. Zwar noch im Corona-Schichtbetrieb, aber das tat der Freude keinen Abbruch.

Helle Räumlichkeiten

Neu geschaffene großzügige Lernlandschaften und Klassen ausgestattet mit interaktiven Tafeln machen das Lernen zu einem wahren Hochgenuss. Auch der Turnsaal Nord wurde komplett neu gestaltet und kann in Zukunft auch für Schulveranstaltungen genutzt werden.

Neue Außenanlagen

Der neue Hartplatz wartet noch auf seinen Einsatz. Die neuen Scooter-



Der neue Scooterparkplatz erfreut sich schon größter Beliebtheit.



Abbau der Containerschule im Schlatt

und Fahrradabstellplätze erfreuen sich bei den Schülerinnen und Schülern jetzt schon größter Beliebtheit.

Öffentliche Feierlichkeiten

Die Corona-Krise hat den ursprünglichen Termin für die internen offiziellen Feierlichkeiten und das angeordnete öffentliche Schulfest platzen lassen, doch sobald es die Situation zulässt, wird auch die Bevölkerung die neue Schule in Augenschein nehmen können.

KONTAKT im Gemeindeamt

Alfons Rädler
+43(0)5578 7907-22
alfons.raedler@hoechst.at



Die neue Überdachung des Innenhofs.



Großzügige Lernlandschaften



Der neue Hartplatz wartet auf seinen Einsatz.

NEUE MITARBEITERIN IM GEMEINDEAMT

Seit Mai ist Angela Ganthaler aus Gaißau die neue Ansprechperson für alle Belange der Öffentlichkeitsarbeit.

Weiters wird sie, wie auch schon ihre Vorgängerin Dr. Fleur Weiland, Helmut Sparr im Bereich Standesamt unterstützen.

Wir wünschen Angela einen guten Start!



Angela Ganthaler, Öffentlichkeitsarbeit

„Ich freue mich schon auf die vielen neuen Herausforderungen.“

KONTAKT im Gemeindeamt
Angela Ganthaler
+43(0)5578 7907-41
angela.ganthaler@hoechst.at

HÖCHSTER FIRST RESPONDER ZU GAST IM GEMEINDEAMT



Bürgermeister Herbert Sparr lud die First Responder zur Übergabe eines kleinen Dankeschöns für ihre wertvolle Arbeit ins Gemeindeamt ein.

Die insgesamt 14 First Responder unter der Leitung von Ronny Faulhaber folgten der Einladung des Bürgermeisters sehr zahlreich und holten sich die wohlverdienten Dankesworte und ein kleines Präsent ab.

Wichtige Bedeutung ihrer Arbeit

Auch im vergangenen Jahr war bei den 85 Einsätzen in Höchst zu erkennen, welche wichtige Bedeutung der Arbeit der First Responder als Ersthelfer gerade bei lebensbedrohlichen Notfällen zukommt.

Das Einsatzspektrum

Das Einsatzspektrum reicht dabei von Kreislaufproblemen über Unfälle im Haushalt und Straßenverkehr bis hin zum lebensbedrohlichen Atem-Kreislaufstillstand. Für Letzteres sind einige Mitglieder mit Defibrillatoren ausgestattet.

2019 hat die Gemeinde Höchst zwei Geräte gesponsert und nur wenige Tage nach der Übergabe trug eines der beiden Geräte maßgeblich zum Erfolg einer Reanimation bei.

Schulungen und Übungen

Neben dem normalen Einsatzgeschehen nehmen die Mitglieder laufend an Schulungen teil, um neues Wissen zu erlangen und Altbekanntes aufzufrischen. Abgerundet wird das Ganze durch Übungen.

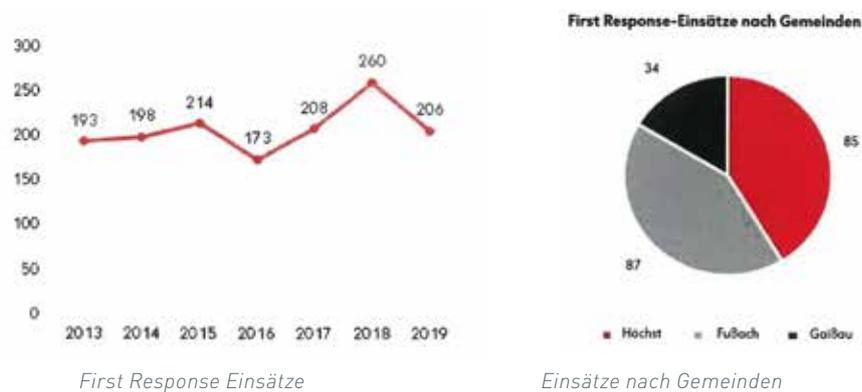
Die letzte Großübung des Löschkreises Rheidelta fand 2019 in der Mittelschule Höchst statt - Übungsanbahnung war eine Explosion.

Herzliches Dankeschön

Die Gemeinde Höchst bedankt sich nochmals herzlich bei ihren "roten Engeln" für ihr uneigennützes Engagement und die tolle Einsatzbereitschaft zum Wohle der Höchster Bürger.



Ein Gruppenfoto, das bestimmt in die Geschichtsbücher eingeht.
v.l.n.r. vordere Reihe, Leonie, Annalena, Linda, Sabrina
v.l.n.r. hintere Reihe, Pierre, Siegfried, Daniel, Niklas, Christian, Ronny (Kommandant)



FREIWILLIGKEIT - ECHE HILFE BRAUCHT KEINEN EIGENNUTZ

1.581 ehrenamtliche und 212 hauptberufliche Mitarbeiter des Roten Kreuzes Vorarlberg sowie 235 Zivildienstleistende sorgen für eine Einsatzbereitschaft 24 Stunden am Tag und 365 Tage im Jahr. Dabei erbringen unsere Freiwilligen die stolze Summe von nahezu 580.000 unbezahlten Stunden. Um diese Leistung erbringen zu können, benötigen wir den entsprechenden Rückhalt aus der Bevölkerung.

Das Rote Kreuz hat in Vorarlberg rund 37.200 Mitglieder, die den Verein mit einem jährlichen Beitrag von mindestens 24 Euro unterstützen. Damit die Organisation ihre umfangreichen Aufgaben weiterführen kann, ist das Rote Kreuz auf die Unterstützung der Bevölkerung angewiesen. Die Beiträge werden zum Beispiel für die Ausbildung der ehrenamtlichen Mitarbeiter und die Anschaffung neuer Geräte und Fahrzeuge verwendet.

Das Rote Kreuz sucht laufend freiwillige Mitarbeiter - bei Interesse bitte Email an Ronald Faulhaber Kommandant Rotkreuz Abteilung Lustenau unter ronald.faulhaber@v.rotekreuz.at.

BLUTSPENDEAKTION DES ROTEN KREUZES IN ZEITEN VON CORONA

Am 06. und 13. Mai folgten zahlreiche Freiwillige aus der Region dem Aufruf des Roten Kreuzes und kamen zur Blutspendeaktion ins Höchster Pfarrzentrum. Gesamt wurden 389 potentielle Spenderinnen und Spender gezählt, wobei 20 davon nicht spenden durften.

Trotz schwieriger Zeiten und widriger Umstände kamen zahlreiche freiwillige Spenderinnen und Spender und setzten sich so für diese gute Sache ein.

Das Team des Roten Kreuzes und die Gemeinde sorgten für einen "sicheren" und reibungslosen Ablauf der Aktion. Der geforderte Abstand wurde eingehalten, die vorgeschriebenen Desinfektionsmaßnahmen durchgeführt und Mundmasken wurden getragen - so konnte jeder bedenkenlos seinen Beitrag zur guten Sache leisten.

Als kleines Dankeschön für die Spenderinnen und Spender gab es dieses Jahr eine große Tafel Schokolade und ein Getränk "to go".

Bedarf an Blutkonserven

Auch in Zeiten von Corona macht der Bedarf an Blutkonserven keine Pause und die Spitäler sind auf die lebensrettenden Konserven angewiesen, allein Vorarlbergs Krankenhäuser benötigen rund tausend Konserven monatlich.

Jede Woche veranstaltet das Rote Kreuz daher auch weiterhin zwei bis drei Blutspendeaktionen im ganzen Land, um so an die benötigte Menge Blut zu kommen.

Zeit Danke zu sagen

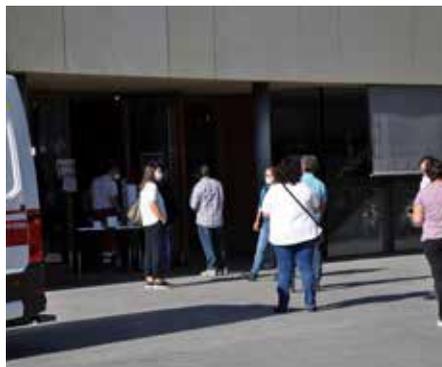
Das Team des Roten Kreuzes und des Blutspendedienstes zeigte sich jedenfalls sehr zufrieden über die zahlreich erschienenen freiwilligen Spenderinnen und Spender, und auch wir als Gemeinde möchten uns bei allen Mitwirkenden recht herzlich bedanken.



Gute Laune für eine gute Sache



Bestens vorbereitet warten die Mitarbeiter des Roten Kreuzes auf die Spenderinnen und Spender.



Der Mindestabstand wurde eingehalten.



Großer Andrang trotz Corona

EIN KLEINER DANK AN UNSERE "GUTEN GEISTER"

Stets gut gelaunt und fröhlich, so kennt man sie - unsere beiden "guten Geister" Erich Schneider und seinen Schützling Christopher Girardi.

Wenn sich am Dienstagmorgen die Bürotür öffnet und man in zwei strahlende Gesichter blickt, dann sind Erich und Christopher auf Büro-Tour. Die Beiden nehmen uns viele Arbeiten im und ums Haus ab.

Aufgabenbereich der Beiden

Hauptsächlich sind Erich und Christopher für die Druckerei im Untergeschoss zuständig. Hier werden sämtliche Gemeindeblattbeiträge gedruckt und ausgezählt.

Als Teil ihrer Tätigkeiten im Gemeindeamt sammeln sie unter anderem den Papiermüll im Haus ein und entsorgen diesen sachgemäß. Christopher übernimmt hierbei die Schredder-Aufgaben, damit wichtige Dokumente nicht in falsche Hände gelangen.

Ganz egal mit welcher kniffligen Aufgabe man zu Erich kommt, er nimmt sich die Zeit und erledigt diese mit größter Sorgfalt.

Erich im Dienste der Gemeinde

15 Jahre war Erich für die Gemeinde tätig - nach seiner Pensionierung vor 22 Jahren wurde ihm ziemlich schnell klar, dass ihm so viel Freizeit zu eintönig ist, und er seine Arbeit vermisst - so begann er ehrenamtlich für die Gemeinde zu arbeiten.

Im Juli 2009 nahm er Christopher in seine Obhut und ist ihm seit damals ein guter Freund und Mentor. Liebevoll kümmert er sich um das Wohl des jungen Mannes mit Autismus. Die Beiden sind ein eingespieltes Team und ein wertvoller Teil der Gemeinde.

Wir wollen hiermit einfach einmal DANKE sagen!



Eine große Hilfe im Gemeindeamt, Erich und Christopher.



Auch stets an der Seite von Christopher, sein persönlicher Betreuer Erich Moosbrugger



Auch im "Blättle-Keller" helfen Christopher und Erich fleißig mit.

STAATSEKRETÄR DR. MARKUS BRUNNER ZU BESUCH BEIM KRANKENPFLEGEVEREIN RHEINDELTA

Der gebürtige Höchster Dr. Magnus Brunner ist seit 7. Jänner 2020 Staatssekretär im Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie. Er war im Mai zu Gast in seiner Heimatgemeinde, um dem Krankenpflegeverein einen Besuch abzustatten.

Krankenpflegeverein Rheindelta

Ein Zuhause bietet Geborgenheit und Sicherheit. Gerade deshalb möchten viele Menschen auch im Alter oder bei Krankheit ihre eigenen vier Wände nicht verlassen. Die Hauskrankenpflege macht das in Vorarlberg möglich. Der Krankenpflegeverein Rheindelta ermöglicht, wie auch 65 weitere Krankenpflegevereine in Vorarlberg, eine umfassende medizinische Versorgung in gewohnter Umgebung.

Geborgenheit zu Hause

„Die mobile Betreuung ist für viele ein bewährtes Modell und bietet gerade in schwierigen Zeiten die Möglichkeit die Geborgenheit des eigenen zu Hauses zu genießen. Die Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter des Krankenpflegevereins leisten großartige Arbeit in der Betreuung derjenigen, die auf Hilfe im Alltag angewiesen sind, das unterstütze ich gerne“, so Staatssekretär Magnus Brunner bei einem Besuch des Krankenpflegevereins.

Initiative der Bundesregierung

Im April hat die Bundesregierung angekündigt Initiativen mit einer Gehaltsspende zu unterstützen, Staatssekretär Brunner hat dafür Integra und den Krankenpflegeverein ausgewählt.

Auf Einladung von Obmann und Altbürgermeister Ing. Werner Schneider und Pflegeleitung DGKP Monika Oberhauser, nutzte er die Gelegenheit um sich ein Bild des Alltags der Mitarbeiterinnen und Mit-



Staatssekretär Dr. Magnus Brunner zu Besuch in Höchst v.l.n.r. Staatssekretär Dr. Magnus Brunner, Altbürgermeister Ing. Werner Schneider, DGKP Monika Oberhauser, Vizebürgermeisterin und Landtagsabgeordnete Heidi Schuster-Burda und Bürgermeister Herbert Sparr

arbeiter zu machen. „Wir helfen, wo wir können. Unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter leisten mit ihrer Arbeit nicht nur einen wesentlichen Beitrag zur Unterstützung der Kundinnen und Kunden, sondern auch der Angehörigen“, so Obmann Schneider.

Ganzheitliche Betreuung im Alltag

Der Krankenpflegeverein Rheindelta ist seit 1904 eine gut eingeführte soziale Einrichtung. Wir betreuen kranke, alte und hilfsbedürftige Mitglieder in ihrer häuslichen Umgebung.

Anspruch auf Pflege

Voraussetzung für den Anspruch auf ganzheitliche Betreuung und Pflege durch den Krankenpflegeverein Rheindelta ist eine Mitgliedschaft beim Verein. Der Krankenpflegeverein Rheindelta ist Ihr Ansprechpartner für Pflege- und Betreuungsfragen und bemüht sich, eine medizinische Pflege und ganzheit-

liche Betreuung daheim zu ermöglichen.



KRANKENPFLEGEVEREIN Rheindelta
Franz-Reiter-Straße 12
+43(0)5578 76035
info@kpv-rheindelta.at



REGIONALE PRODUKTE FÖRDERN

Regionale Produkte zu fördern, heißt den heimischen Wirtschaftskreislauf am Laufen zu halten.

Regionalität bei Lebensmitteln bedeutet Frische, kurze Transportwege und Unterstützung der heimischen Bauern. Wenn wir auch weiterhin vermehrt lokal Produziertes einkaufen bleibt die Wertschöpfung bei uns im Ort, bleiben Arbeitsplätze erhalten und die Wirtschaft wird gestärkt.

Lokale Produzenten

Wir möchten euch hier in der aktuellen Ausgabe der Gemeinde Info die Höchster Produzenten und das Sortiment in ihren Hofläden kurz vorstellen.

KONTAKT im Gemeindeamt
Armin Schneider
+43(0)5578 7907-36
armin.schneider@hoechst.at



1

Grabher-Meyer Christoph

Sirup, Essig, Marmelade, Schnaps

Deltastraße 19

0664 808 131 073

Selbstbedienung und nach telefonischer Vereinbarung



2

Fessler Heidi & Willi

Rindfleisch

Burgstraße 50

0664 960 64 36

nur auf Vorbestellung und nach telefonischer Vereinbarung



3

Ländle Schnaps**Gin, Schnaps, Tonic, Eier**

Förstergasse 24

0699 115 582 33

Selbstbedienung und nach telefonischer Vereinbarung Mo bis Sa



4

Mahler Hof**Blumen, Kräuter, Gemüse**

Birnbäumstraße 20

05578 753 44

Mo bis Sa von 8.00 bis 12.00 und
Mo bis Fr von 13.00 bis 18.00

5

Wiesenhof**Äpfel**

Rohrstraße 40

05578 742 01-0

Selbstbedienung und nach telefonischer Vereinbarung Mo bis Fr



6

Lettenhof, Blum Armin**Kartoffeln, Gemüse**

Lettenstraße 12

0664 163 14 24

Selbstbedienung

Mo bis So 8.00 bis 20.00



9

Schneider Marlene**Speck, Mostbröckle, Schnaps, Eier, Kartoffeln**

Fangstraße 19

0650 787 54 55

Selbstbedienung



10

Gehrer Gemüsebau**Jungpflanzen, Gemüse**

Frühlingstraße 35

05578 754 40

Selbstbedienung und nach telefonischer Vereinbarung Mo bis Sa



11

Schobel Höchstgenuss
Edelbrände, Trockenfrüchte,
schwarze Nüsse
 Frühlingsgarten 7
 0664 124 55 15
 nach telefonischer Vereinbarung



12

Wohlmuth Corina
Kräutersalze, Ofenanzünder
 Im Städtle 26
 0664 465 29 68
 Mo bis Sa nach telefonischer Vereinbarung



15

Blahahof
Fleisch, Wurstwaren
 Bonigstraße 19
 05578 725 51
 Selbstbedienung



17

Heldernhof
Milch, Büffel-Mozzarella, Joghurt
 Rohrstraße 85
 0664 122 73 77
 Selbstbedienung in der Landstraße
 ab Juli Hofladen in der Rohrstraße



18

Hühner.Gut
Hühnerfleisch, Fleischprodukte
 Riedstraße 63
 0664 243 77 94
 Selbstbedienung



Bei dem ein oder anderen unserer lokalen Produzenten sind die Verkaufsregale momentan leer. Nur aus diesem Grund haben wir sie in diesem Bericht nicht erwähnt.

Eine Übersicht sämtlicher regionaler Produzenten aus dem Rheindelta sind unter www.vielfalt.im zu finden

MUSIKALISCHER GRUSS IN ZEITEN VON CORONA

Eine Delegation der Bürgermusik Höchst spielte für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Mitand auf.

Geboren wurde die Idee am Tag der Blasmusik, wo übers Radio gemeinsam musiziert wurde und die Musikanten feststellten, wie sehr ihnen die Kolleginnen und Kollegen und das gemeinsame Musizieren fehlen. Schnell war auch klar, dass der Auftritt den Bewohnerinnen und Bewohnern vom Haus Mitand zu Gute kommen sollte. Nach Abklärung mit der Gesundheitshotline 1450, der Polizei, der Gemeinde und der Heimleitung wurde die Idee realisiert und am 8. Mai bei strahlendem Sonnenschein umgesetzt. 10 Musikanten der Bürgermusik Höchst spielten mit dem nötigen Abstand den Bewohnerinnen und Bewohnern auf und versüßten diesen so den Tag, welche sich daraufhin mit Applaus für die tolle Aktion bedankten.



"Corona-Konzert" für die Bewohnerinnen und Bewohner des Hauses Mitand

BRENNER DES JAHRES AUS HÖCHST

Wie seit vielen Jahren hat die Landwirtschaftskammer auch heuer wieder eine Landesprämierung für Brände, Liköre, Moste, Säfte und Essig aus Vorarlberger Obst durchgeführt.

In diesem Jahr konnten Gerold und Günther Gassner den Titel "Brenner des Jahres" nach Höchst holen. Die beiden Brüder teilen die Leidenschaft des Obstanbaus und die Veredelung des Obstes zu hochwertigen Getränken. Vor einiger Zeit entdeckten sie auch die Freude am Destillieren und kamen so 2020 mit ihrem Birnenbrand, ihrem Quittenbrand und ihrem Zwetschenbrand Hauszwetschke in die Wertung. Ebenso errang das Erfolgs-Duo mit seinen eingereichten Säften Medaillen.

Wir gratulieren herzlichst zu diesem Erfolg!



Dipl.-Ing. Gerold und Günther Gassner "Brenner des Jahres 2020"

WIR GRATULIEREN DEN JUBILAREN ...



Paula Feistenauer feierte am 24. April ihren 90. Geburtstag.



Annemarie Pfeiffer feierte am 02. April ihren 90. Geburtstag.



Elisabeth Turner feierte am 25. April ihren 90. Geburtstag.



Renate und Paul Künz feierten am 20. März ihre Goldene Hochzeit.



Lothar Gehr feierte am 10. Mai seinen 90. Geburtstag.



Ingeborg und Günther Dellanoi feierten am 24. April ihre Goldene Hochzeit.



Waltraut und Ernst Kanner feierten am 14. Mai ihre Goldene Hochzeit.



Mariette und Anton Prutti feierten am 21. Mai ihre Goldene Hochzeit.



Erna und Wismar Schneider feierten am 04. Juni ihre Diamantene Hochzeit.



Elfriede und Franz Bole feierten am 06. Juni ihre Goldene Hochzeit.



Hadwig Gasser feierte am 09. Juni ihren 90. Geburtstag.

SPANISCHE GRIPPE VOR ÜBER 100 JAHREN IN HÖCHST



Ein Schaffner verweigert Fahrgästen ohne Schutzmaske die Mitfahrt (Seattle, 1918).
Quelle: Wikipedia

Auch in früheren Zeiten war die Bevölkerung von Pandemien betroffen. Eine der bekanntesten ist die Spanische Grippe, die zwischen 1918 und 1920 nach neuester Forschung weltweit knapp 50 Mio. Todesopfer forderte¹.

Ursprung der Spanischen Grippe

Ihren Ursprung hatte die Spanische Grippe aber nicht auf der Iberischen Halbinsel, sondern aller Wahrscheinlichkeit nach im Mittleren Westen der USA. In Camp Funston im Bundesstaat Kansas, wo Soldaten für ihren Einsatz in den europäischen Schützengräben ausgebildet wurden, meldete sich am Morgen des 4. März 1918 ein Armeekoch namens Albert Gitchell auf der Krankenstation. Rasende Kopf- und Gliederschmerzen, hohes Fieber und Halsweh plagten ihn. Bis zum Mittag wurden 100 weitere Fälle mit den gleichen Symptomen registriert, nach drei Wochen waren es über 1000 Erkrankte, 38 Rekruten starben. Gitchell geht später als «Patient null» in die Medizingeschichte ein². Mit den Truppentransportern kam die Grippe nach Europa und breitete sich sowohl dort, aber auch auf der gesamten Welt explosionsartig aus. Im damals neutralen Spanien wurde wegen der fehlenden Zensur offen

darüber berichtet, deshalb auch der Name³ „Spanische Grippe“.

Sperren der Grenze

Da in der benachbarten Ostschweiz die Grippe bereits einige Monate vorher ausbrach, fühlte sich am 13. September 1918 die österreichische Militärbehörde veranlasst, die Grenze zu sperren. Jedoch musste aus wirtschaftlichen Gründen diese Sperre wieder aufgehoben werden, was zur Einschleppung der Krankheit durch die in der Schweiz arbeiteten Grenzgänger führte⁴. Anfänglich überlebten in Höchst alle an der Spanischen Grippe erkrankten Personen. Im Vorarlberger Volksblatt vom 6. Oktober 1918 wird angeführt, dass sich erkrankte Grenzschutzsoldaten bereits auf dem Weg der Besserung befanden⁵. Als Vorsichtsmaßnahme wurde am 13. November die Höchster Volksschule geschlossen, obwohl sie kaum eine Woche geöffnet war⁶. Es wurde abgeraten, Kranke zu besuchen und an sonstigen Veranstaltungen teilzunehmen. Sogar für den Nichtbesuch von Gottesdiensten wurden von der Katholischen Kirche Dispensen erteilt⁷.



Versorgung von Grippeerkrankten im Walter Reed Hospital, Washington, D.C., 1918/1919.
Quelle Wikipedia

Übertragung und Symptome

Die Übertragung erfolgte durch eine Tröpfchen- und Kontaktinfektion. Die Erkrankten spuckten Blut und ihre Körper verfärbten sich. Experten nennen diesen Effekt „heliotrope Zyanose“, der durch Sauerstoffarmut entsteht. Bei der Autopsie der Leichname stießen die Mediziner auf geschwollene, mit ausgetretenem Blut vollgelaufene Lungen. Die meisten Todesfälle waren denn auch die Folge einer bakteriellen Lungenentzündung, da der Virus den Organismus soweit geschwächt hatte, dass sich der Körper nicht mehr gegen zusätzliche mikrobielle Attacken wehren konnte⁸.

Erster Todesfall in Höchst

Relativ lange blieb unser Dorf von Todesfällen verschont, bis am 20. November 1918 die 46-jährige Maria Fels aus dem Sanddorf an dieser tückischen Krankheit verstarb^{9 10}.

Nach Aufzeichnungen im Höchster Sterbebuch ist nachweisbar, dass bis März 1920 insgesamt 8 Personen an der Spanischen Grippe in Höchst verstarben¹¹. Aber auch Höchster, die sich außerhalb der Heimat befanden, waren betroffen, wie zum Beispiel Hermann Wollensack, der am 1. November 1918 im Militärdienst in Kempten verstarb¹².

Die Ausbreitung der Grippe erfolgte in drei Wellen, wobei speziell während der zweiten Welle Ende 1918 die meisten Todesopfer zu beklagen waren. Insgesamt erkrankten in Vorarlberg ca. 80.000 Einwohner (Bevölkerungszahl 1923: 139.979 Einwohner¹³) und davon starben während dieser zweiten Welle 428 Personen¹⁴.

Auch schon damals war bekannt, dass ein Abstandhalten ein wirksames Mittel gegen die Infektion war. Wie dem Vorarlberger Volksblatt vom 1. März 1919 jedoch zu entnehmen ist, hielt sich in Höchst nicht jeder an diese Vorgabe. Im ganzen

Rheintal beidseitig der Grenze war jedes übermäßige Faschingstreiben untersagt. „Trotzdem gebärde sich in Höchst der Karneval in tollem und wüstem Treiben und trotz Sperrstunde dies in jeder Nacht bis in die frühen Morgenstunden“.¹⁵

Im Jahr 1918, im 4. Kriegsjahr, war die Versorgungslage der Bevölkerung sehr kritisch, wodurch das Immunsystem der Bevölkerung bereits geschwächt war. Die Gemeinde Höchst war aber mit seiner bäuerlichen Struktur nur beschränkt von dem im Habsburgerreich allgegenwärtigen Hunger betroffen. Dies erkennt man aus der Tuberkulosen-Sterblichkeit, die stark mit dem Ernährungszustand der Bevölkerung, den Wohnverhältnissen und den hygienischen Zuständen korreliert. Starben im Jahr 1918 in der Republik Österreich (ohne Burgenland) an der Tuberkulose 40 Personen pro 10.000 Personen, waren im Gegensatz dazu in Vorarlberg im gleichen Zeitraum nur 28,6¹⁶ Personen betroffen und in Höchst betrug die Kennzahl im Zeitraum 1918/19 sogar nur 12,8¹⁷.

**Text: Eric Jaeger, Höchster Archivteam
KONTAKT im Gemeindeamt
Helmut Sparr
+43(0)5578 7907-40
helmut.sparr@hoechst.at**

Höchst, 27. Febr. (Karnevalstreiben.)
Während einige Schritte entfernt im gegenüberliegenden St. Margrethen wie im ganzen Rheintal jedes übermäßige Faschingstreiben untersagt ist, gebärdet sich hier Karneval in tollem und wüstem Treiben und dies in jeder Nacht bis in die frühen Morgenstunden hinein. Abgesehen von Gründen der düsteren Zeitlage, frage ich: bringen diese Leute nicht mehr Ernst den Sympathien und dem Wohlwollen der Bevölkerung von St. Margrethen entgegen, wo sie ja doch zu Hunderten täglich schönen Arbeitslohn holen? Nimmt man nicht Rücksicht in tiefer Nacht mit Lärm und Gejohle auf die Einwohner? Wird jetzt keine Polizeistunde mehr eingehalten?

Quelle: Vorarlberger Volksblatt



Krankenzimmer mit grippekranken Soldaten, Buchs

Quelle: Staatsarchiv St.Gallen, Spanische Grippe [Schweizer Illustrierte], Spital Buchs 26.10.1918



Polizisten in Seattle im Einsatz während der spanischen Grippe, Dezember 1918,

Quelle: Wikipedia

¹ Bulletin of the History of Medicine Band 76, Nr.1 2002, S. 105 - 115

² Neue Züricher Zeitung, Marco Tribelhorn, 2018

³ Krankheit und Tod 1918 – Zum Umgang mit der Spanischen Grippe in Frankreich, England und dem Deutschen Reich, Marc Hieronimus, 2006

⁴ Vorarlberger Volksblatt vom 15. September 1918

⁵ Vorarlberger Volksblatt vom 8. Oktober 1918

⁶ Vorarlberger Volksblatt vom 16. November 1918

⁷ Vorarlberger Volksblatt vom 22. Oktober 1918

⁸ Neue Züricher Zeitung, Marco Tribelhorn, 2018

⁹ Höchster Sterbebuch 1870 – 1952, Seite 168

¹⁰ Vorarlberger Volksblatt vom 23. November 1918

¹¹ Höchster Sterbebuch 1870 – 1952, Seite 168ff

¹² Vorarlberger Volksblatt vom 5. November 1918

¹³ Historisches Ortslexikon – Vorarlberg; 2016

¹⁴ Die Grippeepidemie des Jahres 1918 in Österreich, Siegfried Rosenfeld, 1921, S. 13, S. 39, S. 43f, S. 46f, S. 54

¹⁵ Vorarlberger Volksblatt vom 1. März 1919, Seite 3

¹⁶ Sozialgeschichte der Tuberkulose, Dietrich Daum, S. 238 und S. 266

¹⁷ Höchster Sterbebuch 1870 – 1952, Seite 168

SCHAUDEPOT HÖCHST



Das Schaudepot hat an folgenden Terminen geöffnet:

Fr, 18. September 19.00 Uhr:
Erzählabend zum Thema Höchster Schule im letzten Jahrhundert

Sa, 3. Oktober 18.00 bis 01.00 Uhr:
ORF Lange Nacht der Museen

Fr, 30. Oktober | Fr, 27. November jeweils von 16.00 bis 18.00 Uhr:
offenes Schaudepot

Für geführte Rundgänge bitten wir um Terminvereinbarung.

Aus unserem Fotoarchiv:

Wer kennt diese Personen?

Schaudepot Höchst
 Konsumstraße 36
 (bei der Buchhandlung Brunner)



KONTAKT im Gemeindeamt: Helmut Sparr, +43(0)5578 7907-40, helmut.sparr@hoechst.at

SOMMER AM KIRCHPLATZ

Juli Termine

Auf Grund der noch geltenden Covid-19 Bestimmungen wurden die beiden Juli Termine abgesagt.



SOMMER AM KIRCHPLATZ

August Termine

Hier werden sich die Vereine, wenn Lockerungen eintreten, kurzfristig entscheiden, ob die geplanten Veranstaltungen stattfinden.

Geplante Termine:

- 14. August Schiverein Höchst
- 22. August Bürgermusik Höchst

Wir werden Sie über andere Medienkanäle auf dem Laufenden halten.



BÜRGERMUSIK
HÖCHST



Viele Wege lassen sich leicht mit dem Fahrrad oder zu Fuß bewältigen - setzen Sie bewusst ein Zeichen und verzichten Sie beim Besuch der Veranstaltungen auf das Auto.

KULTURREFERAT
DER • GEMEINDE • HÖCHST

DIE AUSGABE NR. 77 DER GEMEINDEINFO HÖCHST ERSCHEINT IM SEPTEMBER 2020

Beiträge für diese Ausgabe müssen bis spätestens

FREITAG, 4. SEPTEMBER 2020

im Gemeindeamt Höchst eingelangt sein.

Ansprechpersonen:

Angela Ganthaler, +43(0)5578 79 07-41
angela.ganthaler@hoechst.at

Helmut Sparr, +43(0)5578 79 07-40
helmut.sparr@hoechst.at



Gemeinde Höchst

Hauptstraße 15
A-6973 Höchst
T +43/5578/7907-0
F +43/5578/7907-66
gemeindeamt@hoechst.at
www.hoechst.at

Herausgeber und Verleger:

Gemeinde Höchst, 6973 Höchst

Für den Inhalt verantwortlich:

Bürgermeister Herbert Sparr

Druck: Vorarlberger Verlagsanstalt GmbH

Grundsätzliche Ausrichtung:
Informationen über das Geschehen
in der Gemeinde Höchst

Weitere Infos unter:

